

reits durch seine biologische Konstitution ein soziales Wesen ist. Unter objektiviertem Geist faßt Hartmann alle materiellen Produkte geistigen Tuns zusammen, Kunstwerke, Bauten, die Dokumentation der Wissenschaft, die Literatur. Einen Absoluten Geist im Sinne Hegels lehnt er ab. Der personale Geist hat - mittels des apriorischen - Zugang zum idealen Sein, kann daher, in freier Entscheidung - Werte realisieren. Er ist somit "Mittler zwischen zwei Welten". Seine Freiheit besteht im "abgelöst sein aus der Spannung". Darunter versteht Hartmann das folgende: Das tierische Bewußtsein steht mit seinem vitalen Streben (Instinkte) der Wirklichkeit unmittelbar konfrontiert gegenüber. Der Mensch kann mittels seines Geistes sich von der Gegebenheit distanzieren, überlegen, erkennen: Er tritt aus der Spannung heraus und kann sich bewußt für bestimmtes Verhalten, für bestimmte Werte entscheiden. In diesem Entscheidungsspielraum sieht Hartmann die Freiheit des Menschen, die allerdings nichts mit Unbestimmtheit zu tun hat. (Das Problem "absoluter" Freiheit sieht Hartmann als metaphysisches unlösbares Grundproblem an, das sich der Beweisbarkeit entzieht. In gewisser Weise arbeitet sich Hartmann hier in Richtung der Position Whiteheads voran). Hartmann sieht sehr wohl den historischen Wandel der Werthaltungen. Seine Position bezeichnet er selbst als zwischen den extremen Ansichten des "Bürgerlichen Idealismus" und des Marxismus indem er sowohl eine Auswirkung der wirtschaftlich-technischen Gegebenheiten auf die Ideologie, als auch eine Auswirkung ideologischer Kräfte auf die gesellschaftlichen Verhältnisse sieht. Interessant sind gewisse Parallelitäten zu Whitehead, insbesondere die funktionalistische Deutung der realen Welt, sowie die Gegenwärtigkeit des Idealen Seins im Mathematischen der Wirklichkeit, die starke Ähnlichkeit zu Whiteheads eternal objects hat, insbesondere auch durch die Stellung zum jeweils Besonderen: Die eternal objects sind ebenfalls nicht real; sie "trennen die wirklichen Einzelereignisse" voneinander ab. Trotz vieler Ähnlichkeiten in der Grundauffassung kommt Hartmann zu entgegengesetzter Einstellung betr. Gottesbegriff. Er vertritt erkenntnistheoretischen Agnostizismus und ethisch "postulatorischen Atheismus": "Der zu denkende Gott gefährdet die Ethik selbst" - ein allmächtiger Gott würde die Verantwortung des Menschen aufheben. Obwohl Hartmann den Positivismus grundsätzlich ablehnt, bewahrt er die kritische Grundhaltung der Marburger Schule: Der Anteil des Metaphysischen muß so klein wie möglich gehalten werden. "Philosophie endet dort, wo sie aufhört Wissenschaft zu sein". Interessant ist, daß sich dennoch manche Theologen gerade auf Hartmann berufen.

NEUFUNDE MESOZOISCHER SÄUGETIERE

Die ältesten Reste echter Säugetiere stammen aus der oberen Trias. Leider lagen bisher nur sehr spärliche Reste vor, zumeist Zähne und Unterkiefer. In der Kayata Formation in Nordostarizona konnten nun ~~Schichten~~ erschlossen werden, die sehr reich an kleinen Landwirbeltieren sind. Neben zahlreichen kleinen Reptilien wurden auch mehrere Säugerreste gefunden (Docodontia, Triconodontia) weiters auch säugetierähnliche Reptilien. Die genaue Auswertung wird unser Wissen über die Säugetierentstehung verbessern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 19##

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Neufunde mesozoischer Säugetiere 4](#)